

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger.

ersch. täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Entnahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis vormittags 11 Uhr.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf. Einzelne Num. 5 Pf. Inserate pro Zeile 10 Pf., Einzel. 20 Pf. Tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.

Filialen: in Miskadwaldenburg bei Herrn Kaufmann Otto Förster; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschel; in Langenchursdorf bei Herrn S. Stiegler; in Penig bei Herrn W. Elm Dahler, Cigarrengeschäft an der Brücke; in Rochsburg bei Herrn Paul Best; in Wollenburg bei Herrn Ernst Köhler; in Riegelheim bei Herrn Eduard Kirken.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Ausgleich weit verbreitet in den Städten Penig, Kunzenu, Lichtenstein-Sallberg, und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke:
Miskadwaldenburg, Bräunsdorf, Sallberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Oelsnitz i. E., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Rüdorf, Schlagwitz, Schwaben, Wollenburg und Riegelheim.

Verantwortlicher Hr. 9.

No. 206.

Dienstag, den 5. September

1899.

Witterungsbericht, aufgenommen am 4. September, nachm. 4 Uhr.

Barometerstand 767 mm. reducirt auf den Meeresspiegel. Thermometerstand + 20° C. (Morgens 8 Uhr + 15° C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Sambrook's Polymeter 50%. Thaupunkt + 10 Grad. Windrichtung: Südwest.
Daher Witterungsaussichten für den 5. September: Heiter.

Für die freundlichen Wünsche, welche mir zum Geburtstage meines Sohnes zugegangen sind, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Lucie verw. Erbprinzessin von Schönburg-Waldenburg.
Fontanelli, den 31. August 1899.

Gewerbliche Fach- und Fortbildungsschule.

Dienstag, den 12. September, abends 8 1/4 Uhr im Parterre-Zimmer des Schönburger Hofes:

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung der Rechnungen 1898/99.
3. Etwasige Anträge.

Waldenburg, den 29. August 1899.

Der Vorstand.

Kuh- und Brennholz-Auction auf Oberwaldenburg-Rüsdorfer Revier.

Im Gasthose „zur Kake“ in Overtirschheim sollen

Mittwoch, den 6. September 1899,

von vorm. 8 Uhr an

5 bi., 585 N.-Stämme bis 22 cm Mittenst.,
— „ 41 „ „ von 23/43 „ „
— „ 3 „ „ Klöber 16/29 „ Oberst.,
525 N.-Stangen von 5/9 cm Unterst.,
560 „ „ „ 10/15 „ „
23 Km. N.-Brennscheite,
51 „ „ „ rollen,
200 „ fi. Schneidelreißig,
73 a Wdh. N.-Reißig,

aufbereitet in den Abth. 9, 10, 19, 23, 33, 34, 38, 41, 45, 46, 54, 55, 60, 64,

versteigert werden.

Fürstl. Schönb. Forstverwaltung Oberwaldenburg.

v. d. Rede und Boffe zurückgetreten.

Waldenburg, 4. September 1899.

Die Ereignisse der vergangenen Woche auf dem Gebiete der inneren Politik haben zunächst zwar nur Preußen ergolten, aber im ganzen Reich und über dessen Grenzen hinaus aufmerksame Beachtung gefunden. Ueberblickt man die Gesamtheit der Presstimmen über den Erlaß des Staatsministeriums, sowie über die Jurdispositionsstellungen von Beamten, so muß man sagen, daß außer den officiellen Regierungsorganen kein einziges Blatt den Maßnahmen des Staatsministeriums einverstanden gewesen ist. Aber auch die Regierungsorgane und der Erlaß des Staatsministeriums selber vermeiden es geistlich, auch nur mit einem Worte anzudeuten, daß das Einschreiten gegen die politischen Beamten durch deren ablehnende Voten in der Kanaldebatte veranlaßt worden ist. Trozdem liegt es auf der Hand, daß die Amtsenthebungen mit diesen Voten in Zusammenhang stehen. Da aber die Namen der abgesetzten Beamten noch nicht alle bekannt geworden sind, so wollen die konservativen Blätter noch immer nicht das letzte Wort in der Angelegenheit sprechen, sondern erst abwarten, ob wirklich nur diejenigen Beamten zur Disposition gestellt werden, die gegen die Kanalvorlage gestimmt haben.

Die „Berl. N. N.“, welche die jüngsten Ereignisse gleichfalls tief beklagen, empfehlen, daß hinfort politische Beamte überhaupt nicht mehr in die Parlamente gewählt werden möchten. Der mögliche Vortheil, den die Anwesenheit von politischen Beamten im Parlament haben könne, stehe in keinem Verhältnis zu dem Nachtheil. Es werde nun nicht gerade nöthig sein, die Wählbarkeit der politischen Beamten, wie dies in anderen Ländern geschehen, ausdrücklich auszuschließen; für eine dem entsprechende Verfassungsänderung würde sich im preussischen Landtage auch keine Mehrheit finden. Aber die Regierung habe es ohne Zweifel in der Hand, den Eintritt von Verwaltungsbeamten in das Parlament, ohne den betreffenden Personen nahe zu treten, zu verhindern, und nach den jetzt gemachten Erfahrungen liege es wohl nahe, daß sie bei künftigen Wahlen sich in der That zu den „Landrathscandidaturen“ wesentlich anders

stellen wird als bisher. Jedenfalls können die politischen Beamten, welche sich die Tragweite des Erlasses der Staatsregierung klar machen, nicht darüber im Zweifel sein, daß sie in ihrem eigenen Interesse handeln, wenn sie auf eine parlamentarische Wirksamkeit verzichten.

Die Berliner demokratische „Volkstz.“ veröffentlicht eine ihr angeblich aus konservativen Kreisen zugegangene Zuschrift, in der behauptet wird, die Kanalvorlage wäre nicht abgelehnt worden und die bedauerlichen Vorkommnisse der jüngsten Tage wären unterblieben, wenn nicht die Anhänger des Bundes der Landwirthe in der altkonservativen Partei das Uebergewicht erlangt hätten.

Am entschiedensten von allen Blättern spricht sich das Organ des Bundes der Landwirthe, die „Deutsche Tagesztg.“ gegen die neuerlichen Maßnahmen der Regierung aus. Sie fordert, daß die Namen der zur Disposition gestellten Landräthe auf einer Ehrentafel festgehalten würden und sagt: Die Männer, die man jetzt gehen heißt, werden wiedergewählt werden; denn die Zeit ist nicht mehr allzu fern, wo man mit Räder- und Knidemännchen nicht mehr auskommt, sondern aufrechte Männer braucht, die den Freimuth, aber auch den Opfermuth wahrer Treue besitzen. Und ein andermal sagt sie: Die Regierungsbeamten, die pflicht- und verfassungsgemäß gegen den Kanal gestimmt haben, sind in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden. Wir brauchen das, was wir über diese Maßregel denken, nicht zu sagen. Das Urtheil des deutschen Volkes und das der Geschichte steht fest.

Die „Köln. Ztg.“ endlich, die mit den Regierungsmaßnahmen nicht so ganz unzufrieden zu sein scheint, meint, sie brauche sich den Kopf darüber nicht zu zerbrechen, was die konservative Regierung mit den konservativen Landräthen anfangen werde. Die Wendung, die unsere Politik jetzt nehme, werde den Liberalen sobald nicht zu Gute kommen. Wohl aber sei zu hoffen, daß vielleicht das Netz zerreißen werde, das der Landbund um die konservative Partei und viele Beamte geschlagen hat, und dann Grundsätze zur Herrschaft gelangen, die im Dienste des allgemeinen Wohls, nicht aber in der Verfolgung von Sonderzielen die Aufgabe des Staates erblicken.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser besuchte am Sonnabend Morgen die Bildhauer Wolff, Pfeifner und Prof. R. Begas und hörte hierauf den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts v. Gahnke. Nachmittags verweilte der Monarch mit seiner Schwester, der Kronprinzessin von Griechenland, im Kreise der Offiziere des Elisabeth-Regiments. Tags vorher fand im Berliner Igl. Schlosse Parafetafel statt, wobei der Kaiser eine Rede hielt, in der er wünschte, daß das Gardecorps auch im neuen Jahrhundert sich auszeichne in unermüdblicher Friedensarbeit und wenn notwendig, auch auf dem Schlachtfelde. Am heutigen Montag trifft Se. Majestät in Straßburg i. E. ein.

Die Franzosen bleiben Deutschland gegenüber die Alten. Am heutigen Montag hält unser Kaiser die große Parade über 30,000 Mann bei Straßburg ab, umgeben von Fürsten und Herren und zahlreichen fremden Abgesandten. Von einem Vertreter Frankreichs ist aber nichts bekannt! Es bleibt also, wie es war: Bei einer Anwesenheit des deutschen Kaisers in Elsaß-Lothringen erschien niemals ein Abgesandter des benachbarten Frankreich! Was alle Höflichkeiten für den praktischen Standpunkt bedeuten, zeigt sich hier also schlagend. Wenn einzelne Zeitungen meinen, wegen des Prozesses in Rennes erscheine Niemand aus Frankreich, so sind das Illusionen. Es ist auch früher nie Jemand erschienen.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, der auf seinem russischen Gute Werki weilt, hat sich den Geh. Legationsrath v. Lindenau zur Unterstützung in der Erledigung der laufenden Geschäfte dorthin nachkommen lassen. Es scheint danach, als wolle der Kanzler längere Zeit in Werki verbleiben.

Vom Reich wegen wird Professor Dr. Kossel aus dem Gesundheitsamt nach Lissabon und Porto entsandt, um über die Pest in Portugal und über die zu ihrer Bekämpfung getroffenen Maßnahmen an Ort und Stelle genauere Erkundigungen einzuziehen. Im Auftrage der preussischen Regierung schließt sich ihm Prof. Dr. Frosch vom Berliner Institut für Infectionskrankheiten an.

Keinen Ramsch.
Keine Concurssmassen.

Große Spartage

Verkauf
gegen Baar.

wegen jüdischer Feiertage!

Dienstag, den 5. Septbr., und Mittwoch, den 6. Septbr.

ca. 50% unter Einkaufspreis.

Gelegenheitsposten
weisse
Negligé-Barchente,
Gords, Travers, Diagonal,
Damassé und Cöper,
Serie I Mtr. 45 Pf.,
Serie II Mtr. 55 Pf.,
Serie III Mtr. 65 Pf.,

Kaffeedecke „Pallas“
mit Fransen 80 Pf.

Ein Posten
Hemdenbarchent,
waschecht und sehr griffig,
Mtr. 27 Pf.

Diese Waare ist unübertrefflich.

Obige Posten habe ich auf meiner diesjährigen Herbsteinkaufsreise als ganz besonderen Gelegenheitsposten durch Kauffeinkäufe äußerst billig erstanden und soll der Nutzen meiner werthen Kundschaft voll und ganz zu gute kommen. Ich erwähne ausdrücklich, daß in sämtlichen oben angeführten Artikeln noch bedeutend billigere Preise am Lager sind.

Ich führe nur gesunde Marken!

Geschäftsschluß 10 Uhr abends.

Max Greif, Glauchau,

Leipzigerstr. 88, Parterre und I. Etage.

Feinste Vieler Speck-Pöcklinge
empfiehlt
Bernhard Ditz.

Heute zum Markttag empfehle feinste
Pflanzen, ungarische Weintrauben,
sehr gutkochende Speisefartoffeln und
die letzte Sendung Gurken.
H. Fischer.

Gasthof Garbisdorf.

Sonntag, den 1. October, ladet zum
Herbstschmaus mit Ball
geehrte Stadt- und Landbewohner freunds-
chaftlich ein
Baldwin Kühn.

Neufirchen.

Nächsten Sonntag, den 10. September
Erntefest mit Ball,
wozu ergebenst einladet
Bruno Knöfeler.

Augenarzt Dr. Scharfshmidt, Glauchau,
verreißt von Dienstag, den 5. bis mit Freitag, den 8. September.

Delsnik im Erzgebirge.

Unter dem Protectorate Sr. Durchlaucht des Fürsten Otto Victor
von Schönburg-Waldenburg
Landwirthschaftliche, gewerbliche und industrielle

Ausstellung

vom 7.—11. September.

Preisthierschau Sonnabend, den 9. und Sonntag, den 10. Septbr.
Zur Ausstellung gelangen: Fohlen, Küder, Ziegen, Kaninchen, Geflügel,
Fische, Vienen, landwirthschaftliche Producte, Maschinen, Bedarfsstoffe,
gewerbliche Erzeugnisse.

Ausstellung des Kohlenbergbaues.

Ein Logis ist zu vermieten und am
1. October zu beziehen bei
Anton Weißbach,
Altstadtwaldenburg.

Pa. Limburger Käse

empfiehlt frische Sendung
Bernhard Schuppe.

Feinsten Limburger Käse
empfiehlt
A. D. Schönherr.

Parkrestaurant Wolkenburg.

Heute Dienstag Schlachtfest. 11 Uhr
Wellfleisch. Abends Bratwurst mit
Sauerkraut und Schweinsknochen mit
Klößen.

Ergebenst ladet dazu ein
Voigt.

Garbisdorf.

Sonntag, den 10. September

Erntefest mit Ball,
sowie frischen Kuchen und Rostbrat-
würste, wozu freundlichst einladet
Baldwin Kühn.

Familiennachrichten.

Gestorben: Hr. Kgl. Sächs. Commissions-
rath a. D. Carl Ernst Florenz in Leipzig.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Klotz
in G. 1. 1.